

Trotz Skiunfall: Kanzlerin begrüßte Sternsinger

Politiker heißen die „Drei Weisen aus dem Morgenland“ im Erzbistum Berlin willkommen



▲ Josephine, Nelia und Charolotte führten bei ihrem Besuch ein Theaterstück zum Thema Flucht auf und überreichten symbolisch einen Koffer.

BERLIN - Bundeskanzlerin Angela Merkel war sich wohl bewusst, wie sehr sich die Sternsinger darauf freuen, sie zu treffen. Trotz ihres Skiunfalls und ihres angebrochenen Beckenrings begrüßte sie Sternsinger aus ganz Deutschland - unter ihnen auch Josip (12), Julia (9), Marcel (10) und Simone (14) aus der katholischen Pfarrgemeinde St. Bonifatius in Berlin-Kreuzberg. Sie vertraten am Dienstag das Erzbistum Berlin beim Sternsinger-Empfang im Bundeskanzleramt.

Die Mädchen und Jungen aus Berlin-Kreuzberg hatten sich am Sternsinger-Wettbewerb der 56. Ak-



▲ Gunter Fritsch, Präsident des Landtages Brandenburg zeigt den Sternsinger aus den Pfarreien St. Nikolaus in Blankenfelde und St. Hubertus in Petershagen aus den Fortunaportal des neuen Brandenburger Landtags. Foto: Hoyer/nh

tion Dreikönigssingen beteiligt und beim Preisrätsel mit dem Wort „Segen“ die richtige Lösung gefunden. Bei der anschließenden Ziehung der diözesanen Gewinner hatten sie zudem das nötige Losglück.

Damit gerechnet hatten die Vier nicht: Sie hätten lediglich gehofft, wenigstens die Sternsinger-Armbänder, also den Trostpreis, zu gewinnen, erinnert sich Josip, der zum ersten Mal Sternsinger ist. Um so mehr freuten sie sich, als der Brief kam, in dem zu lesen war, dass die zwei Jungen und zwei Mädchen sowohl im Bundeskanzleramt als auch im Ordinariat singen dürfen, sagt die Sternträgerin Simone. Sie teile zwar schon zum neunten Mal ihren Segen aus,

doch diese Aufgabe vor der Bundeskanzlerin zu übernehmen, mache sie schon „etwas aufgeregt“, gibt sie zu. Auch Marcel geht es nicht anders.

Seit 1984 bringen die Sternsinger jedes Jahr ihren Segen ins Bundeskanzleramt. Kanzlerin Merkel empfing in diesem Jahr 108 kleine Könige aus allen 27 Diözesen bereits zum neunten Mal in ihrer Amtszeit.

Auf der Flucht

Aber auch Nelia (9) trat mit den beiden Schwestern Charlotte (10) und Josephine (8) im Bundeskanzleramt auf. Die drei Sternsingerinnen zogen schon zum dritten Mal durch ihre Lichtenrader Salvator-Gemeinde in Berlin - in diesem Jahr unter dem Leitwort „Segen bringen. Segen sein. Hoffnung für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit“. Vor Kanzleramtschef Peter Altmaier führten sie ein kurzes Theaterstück auf. „Es geht darum, dass bei den Sternsingerinnen ein Mädchen zu spät kommt, weil sie umzieht“, fasst Charlotte den Inhalt zusammen. „Und so reden die Sternsinger dann über das Thema Flucht.“

Denn sowohl bei einem Umzug oder einem Urlaub als auch auf einer Flucht kann man nicht alles, was man braucht, mitnehmen. Bei einem Umzug oder einer Flucht muss man sogar Vieles für immer zurücklassen, verdeutlichten die Kinder in dem Anspiel, das Daniela Dicker verfasst hatte. Sie ist zuständig für die Sternsinger der Ostbistümer. „Jedes Jahr versuchen wir, mit einem kleinen thematischen Spiel der anwesenden Presse, der Bundeskanzlerin, ihren Mitarbeitenden und auch noch mal den anderen Sternsinger und Begleitern deutlich zu machen, womit die Sternsinger sich in diesem Jahr besonders beschäftigt haben, mit welcher Problematik sie sich diesmal besonders auseinandergesetzt haben“, erläutert sie. „Das mache ich jedes Jahr.“

Nach dem knapp zehnteiligen Theaterstück überreichte Josephine dem Kanzleramtschef einen kleinen Koffer als Symbol dafür, dass Flüchtlinge nur sehr wenig mitnehmen können, wenn sie ihre Heimat verlassen. „Mit dem Koffer appellieren wir an die Bundesregierung Flüchtlingskindern zu helfen“, sagt Charlotte.



▲ 108 Sternsinger aus allen Diözesen waren Dienstag zu Besuch im Bundeskanzleramt bei Angela Merkel. Fotos: Wetzler

Bereits seit Montag besuchten Sternsinger aus dem Erzbistum mehrere staatliche Einrichtungen der Region. Zum Auftakt empfingen Brandenburgs Landtagspräsident Gunter Fritsch und der CDU-Fraktionsvorsitzende Dieter Dombrowski vor dem Fortunaportal des wiederaufgebauten Potsdamer Stadtschlösses Brandenburger Sternsinger aus den Pfarreien St. Nikolaus in Blankenfelde und St. Hubertus in Petershagen. „Das größte Highlight für die Kö-

nige und Könige war natürlich der Besuch des neuen Plenarsaals und der hat die Sternsingerprobe bestanden“, fasst Marcel Hoyer vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) zusammen. „Die Mikrofonanlage funktioniert auch mit Segensliedern.“ Ebenfalls am Dreikönigstag bekam Bundespräsident Joachim Gauck Besuch von 42 Sternsinger aus dem Bistum Würzburg.

Jungen und Mädchen aus der Zehlendorfer Gemeinde Herz-Jesu

in Berlin trafen am Dienstag mit der Staatssekretärin Sigrd Klebba in der Berliner Senatsverwaltung für Jugend, Bildung und Wissenschaft zusammen.

Am Mittwoch waren Sternsinger der Mariendorfer Ikarus-Grundschule zunächst im Berliner Abgeordnetenhaus bei dessen Präsident Ralf Wieland zu Gast. Im Roten Rathaus empfing sie anschließend der Chef der Senatskanzlei, Staatssekretär Björn Böhning.

Um den Dreikönigstag am 6. Januar sind Jungen und Mädchen bundesweit unterwegs. Als die biblischen Heiligen Drei Könige verkleidet verkünden sie die Weihnachtsbotschaft und sammeln für arme Kinder weltweit. Zudem schreiben sie mit Kreide „20+C+M+B+14“ über Eingangstüren. Die Abkürzung steht für „Christus Mansionem Benedicat“ (Christus segne dieses Haus).

Seit ihrem Start 1959 hat sich die Aktion zur weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder entwickelt. Träger des Dreikönigssingens sind das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der (BDKJ). Mit den Mitteln fördert die Aktion Dreikönigssingen weltweit verschiedene Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pastoral, Ernährung, soziale Integration und Rehabilitation sowie Nothilfe in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa.



▲ Simone, Josip, Marcel und Julia aus Kreuzberg gewannen den Sternsinger-Wettbewerb und durften vor Angela Merkel und Kanzleramtschef Peter Altmaier singen.